



Gemeinsam Hoffnung schenken

Unsere Ukraine-Hilfe geht weiter



Liebe Leserin, lieber Leser,



wenn an einem Tag etwas ganz Besonderes in der Welt geschieht, erinnert man sich meist noch Jahre später, wo genau man an diesem Tag war. Der 9. November 1989 und der Fall der Berliner Mauer. Der 11. September 2001 und das Einstürzen der Twin Towers in New York. Der 24. Februar 2022 und der Beginn des Krieges in der Ukraine. An diesem Morgen saß ich morgens zu Hause und dachte daran, dass in der Nähe von Kiew Kinder und Jugendliche in einem Heim leben und darauf warten, evakuiert zu werden. Kinder aus unserem Partnerprojekt „Vaterhaus“, das vom S'Einlädele schon seit rund 30 Jahren unterstützt wird.

Ich erinnere mich daran, wie ich mich gefragt habe, wie wir das hinbekommen sollen. Und dann las ich ein Bibelwort aus Markus 6,37. „Gebt ihr ihnen zu essen.“ Ein Vers, der in der Geschichte über die Speisung der 5.000 vorkommt. 5.000 Menschen, die mit fünf Broten und zwei Fischen satt werden sollen. Eine schier unlösbare Aufgabe! Dieser Vers hat mir bei aller Unsicherheit Mut gemacht und mir war klar: Wir müssen diese Kinder retten. Wir haben die Verantwortung, diese Kinder nach Freiburg zu holen.

Im Nachhinein finde ich den Vergleich mit der Speisung der 5.000 sehr passend. Denn auch für uns schien es eine nahezu unlösbare Aufgabe zu sein, die rund 170 Kinder mit ihren 30 Betreuerinnen und Betreuern hier in Freiburg aufzunehmen und zu versorgen. Heute dürfen wir dankbar sagen: Es ist gelungen! Wie genau, erfahren Sie auf Seite 7.

Auch, wenn es kein einfaches Unterfangen war, durften wir viel Solidarität erleben. Die Stadt Freiburg ist uns sofort zur Seite gesprungen und hat alle Geflüchteten in Flüchtlingsunterkünften gut untergebracht und versorgt. Später kamen weitere Partner dazu. Nur gemeinsam konnte so das Unterfangen gelingen. Mittlerweile ist die Vaterhaus gGmbH gegründet, die als neuer Arbeitsbereich der Kinder- und Jugendhilfe bei der Stadtmission installiert wurde.

Auch die großzügige Spendenbereitschaft hat uns sehr berührt. Es gab so viele Menschen, die ehrenamtlich geholfen haben. Unzählige Spenden haben uns erreicht, anhand von Sachmitteln, Freizeitangeboten und auch finanziell. Einen großen Teil der Spenden konnten wir dorthin bringen, wo die Not am größten war und immer noch ist: direkt in die Ukraine. Näheres dazu finden Sie auf den Seiten 8 und 9.

Ihnen allen sagen wir herzlich DANKE! Denn nur mit ihrer Hilfe geht es den Kindern heute gut und sie dürfen zuversichtlich in die Zukunft schauen. Ein herzliches vergelt's Gott und bleiben Sie behütet.

Herzlichst, Ihre

Katja Potzies



Katja Potzies
Vorsitzende des Vorstands
der Evangelischen Stadt-
mission Freiburg e.V.



Über Glück, Dankbarkeit und schmerzliche Erinnerungen

Eindrücke in der neuen Heimat



Dr. Roman Kornijko
Gründer & Leiter
Kinderheim Vaterhaus

„Den Kindern hat der Krieg ihre Kindheit geraubt. Doch unter der Fürsorge zahlreicher Menschen hier in der Region haben die Vaterhaus-Kinder sie wieder zurückbekommen. Die Kinder haben sofort begonnen, sich ihre neue Umgebung anzueignen – die Sprache, die Kultur, die Gepflogenheiten. Sie fühlten sich von Anfang an angenommen und sicher, haben eine sehr förderliche Umgebung und gute Entwicklungschancen. Gleichzeitig vermissen sie ihre Heimat. Aber einige der Kinder haben schon bald begonnen, ihre Zukunft mit Deutschland zu verbinden. Von Freiburg und Umgebung aus öffnet sich ihnen eine neue Welt!

Die ukrainischen Heimkinder des Vaterhauses haben einen doppelten Verlust erlitten: Sie haben zuerst die Familie und vor einigen Monaten auch noch ihre Heimat verloren. Die Kinder und ich sind Gott aufrichtig dankbar für all jene, die den Vaterhaus-Kindern helfend zur Seite stehen.“

„Ich finde es großartig, dass es hier Taschengeld gibt und wir viele Ausflüge machen. Auch unser neues Zuhause mag ich sehr. Aber gleichzeitig vermisse ich meine Familie sehr. Ich habe ein Foto, auf dem ein Mädchen zu sehen ist, das ähnlich aussieht wie meine Schwester. Jedes Mal, wenn ich es anschau, möchte ich weinen, weil ich sie so vermisse.“



Lera (10 Jahre)

„Als wir hier ankamen, haben uns ganz unterschiedliche Menschen besucht, die mit uns gespielt und jede Menge unternommen haben. Ich bin sehr glücklich darüber, jeden Tag zu genießen. Wo wir jetzt leben, ist es sehr ruhig und es gibt viel Platz, wo wir gemeinsam spielen können. Und zum Glück kann man auch manchmal alleine sein, wenn einem danach ist.“

Sasha (13 Jahre)



Vlad (12 Jahre)

„Ich bin sehr froh, dass wir nun alle an einem sicheren Ort leben. Hier in Deutschland gehe ich sogar gerne zum Zahnarzt – alle sind hier freundlich.“



„Ich habe mittlerweile viele Freunde gefunden. Ich bin dabei, Deutsch zu lernen – und habe gar nicht gemerkt, wie schwierig diese Sprache ist.“

Marina (13 Jahre)



„Ich mag unsere Erzieherinnen und Erzieher, die Ausflüge und vor allem die Schule. Es hilft mir sehr, dass ich hier Freunde habe, die mich mögen und mit mir teilen. Wir können zusammen raus gehen – das ist toll!“

Alla (9 Jahre)



„Ich bin dankbar, dass ich hier in die Schule gehen und lernen kann. Das Essen in Deutschland ist sehr lecker und das Bett sehr bequem. Aber es gibt auch ein paar komische Regeln. Neben den Erzieherinnen und Erziehern und Freunden gibt es eine Menge Leute, die helfen und sich um uns kümmern. Das freut mich sehr.“

Arthur (9 Jahre)



Anya (8 Jahre)

„Ich vermisse das Vaterhaus in Kiew, denn dort musste ich alle meine Spielsachen zurücklassen. Aber ich bin dankbar, dass ich hier in Sicherheit leben kann. Es hilft mir sehr, dass ich hier die Sprache lerne und dass unsere Betreuerinnen und Betreuer uns unterstützen. Das ist toll.“





♥ Ukrainische Heimkinder

Hilfe für die Vaterhaus-Kinder

„Hier sind wir willkommen“

Schon bald nach ihrer Ankunft in Freiburg haben die Kinder und Jugendlichen des Vaterhauses von verschiedenen Seiten Unterstützung bekommen. Ein Helfernetz aus Ehrenamtlichen sorgte von Anfang an dafür, dass die Kinder nicht nur mit allem Notwendigen *versorgt* sind, sondern auch gut und liebevoll *um-sorgt* werden.

So hatten die Kinder und Jugendlichen bei Ausflügen schöne Erlebnisse, freudige Überraschungen sorgten für Abwechslung, Einladungen zum gemeinsamen Spielen und freundschaftliche Begegnungen gaben ihnen das Gefühl: Hier sind wir willkommen!



Eine Jubilarin feiert Geburtstag - und lädt die Vaterhaus-Kinder auf ihr Anwesen ein



Kuchenverkauf in Teningen für die Vaterhaus-Kinder



Vaterhaus-Kinder in ihrer neuen Heimat nahe Freiburg



Die Kinder sind eifrig dabei, Deutsch zu lernen

Neue Heimat für ukrainische Kinder und Jugendliche



Die Kinder und Jugendlichen des evakuierten Vaterhauses Kiew konnten mit ebenso kurzfristiger wie großer Unterstützung der Stadt Freiburg in unterschiedlichen Einrichtungen untergebracht werden. In den ersten Monaten lebten sie zusammen mit ihren Betreuerinnen und Betreuern in vier Freiburger Flüchtlingsunterkünften.

Schon kurz nach ihrer Ankunft in Freiburg liefen bei uns die Pläne an, wie und wo wir für die Kinder und Jugendlichen hier bei uns ein neues Zuhause schaffen können. Unser Ziel war von Beginn an, den Kindern eine sichere Umgebung zu ermöglichen, in der sie sich wohlfühlen und bestmöglich entwickeln können.

Auf dem Weg dahin waren in den vergangenen Monaten einige Hindernisse zu überwinden. Deshalb freut es uns umso mehr, dass uns gelungen ist, den ukrainischen Kindern und Jugendlichen des Vaterhauses in und um Freiburg ein neues Zuhause zu schenken. Das hätten wir ohne Unterstützung von verschiedenen Seiten nicht geschafft. An dieser Stelle gilt unser großer Dank den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen sowie den Städten Bad Krozingen, Emmendingen und Freiburg. Gemeinsam haben wir den Kraftakt geschafft und – wohl einmalig ein in Deutschland – ein ganzes Kinderheim aus der Ukraine in das deutsche Kinder- und Jugendhilfesystem integriert.

87 Heimkinder haben nun in und um Freiburg ein neues Zuhause gefunden. Wir als Stadtmission haben die Tochtergesellschaft Vaterhaus gGmbH gegründet, die als Träger einen Großteil der Kinder und Jugendlichen an den Standorten in Emmendingen und Bad Krozingen versorgt. In Bad Krozingen hat die Stadtmission ihr Hotel Allafonte binnen kurzer Zeit zu einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung umgewandelt. Der Standort Freiburg wird von der Herzgrün gGmbH betreut.

i

Spenden sind weiter willkommen & wertvoll.

Gemeinsam schenken wir den ukrainischen Kindern Perspektiven für ihr junges Leben.

Helfen Sie mit!

Spendenstichwort „Kinder“
Ganz herzlichen DANK!



Hilfsgüter in die Ukraine

Tausend Tonnen Hoffnung

Neben der Hilfe für Geflüchtete, darunter vor allem für das evakuierte „Vaterhaus“, leistet die Ukraine-Hilfe des S'Einlädele gemeinsam mit der Stadtmission auch humanitäre Hilfe für Bedürftige in der Ukraine und die dort verbliebenen Projekte und Familien (siehe S. 10 und 11).



Volker Höhlein
Geschäftsführer der
S'Einlädele gGmbH

Bereits seit Beginn der Ukraine-Hilfe vor über 30 Jahren werden – neben der Unterstützung von Hilfsprojekten – regelmäßig Sachspenden und weitere Hilfsgüter in die Ukraine transportiert. Über die Jahre wurden so hunderte von LKW-Ladungen mit Lebensmitteln, Schulranzen, Weihnachtspäckchen, Möbeln, Kleidung, Matratzen und vieles mehr vor Ort verteilt. Seit Kriegsbeginn und durch die umso größere Not wurde auch die humanitäre Hilfe deutlich intensiviert – es mussten neue Lagerkapazitäten her! Neben einigen temporären Lösungen im Stadtgebiet und Umland konnte vor allem eine neue Lagerhalle in Merzhausen angemietet werden, die nun auch als Sammelstelle dient (Zum Engelberg 4a, Merzhausen, Di – Do, 15 – 19 Uhr).

Teil der neuen Herausforderungen in der humanitären Hilfe ist auch der Winter. Neben der allgemein vergrößerten Not und Armut sind viele Häuser sowie die Energie-Infrastruktur durch Raketenbeschuss und weitere Kampfhandlungen beschädigt und die Menschen sind so noch weniger als zuvor in der Lage, den Winter zu überstehen. Daher werden mit finanziellen Mitteln aus der Ukraine-Hilfe aktuell Dutzende eiserner Holzkochöfen vor Ort geschweißt, die an die Ärmsten verteilt werden können.



Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer packen kräftig mit an

Seit Kriegsbeginn haben wir neben unzähligen privaten Kleintransportern über 60 LKWs beladen und in die Ukraine geschickt. Das sind über 1.000 Tonnen an verschiedensten Hilfsgütern, darunter auch die von zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer gepackten Care-Pakete. Pro LKW entstehen für uns Kosten von rund 3.000 €. Neben gestiegenen Spritpreisen müssen wir zusätzlich auch Lagerkosten und Verzollung finanziell stemmen. Die Ukraine-Hilfe des S'Einladele gibt es schon 30 Jahre. Nie zuvor haben wir so viele Transporte auf den Weg gebracht. Die Sachspenden allein reichten daher nicht aus. Manche Hilfsgüter (z.B. Medikamente, Lebensmittel und Hygieneartikel) haben wir zusätzlich günstig eingekauft. Viele Menschen sind an unserer Seite. Nur so war unsere Hilfe in dieser Größenordnung überhaupt möglich. Dafür sind wir von Herzen dankbar!



Verteilung der Hilfe in der Ukraine

So können Sie helfen

- Wir benötigen weiterhin dringend Lebensmittel-Care-Pakete und Sachspenden: Gaskocher, Werkzeuge, Generatoren, Thermounterwäsche, Taschenlampen, Powerbanks, Winterkleidung, Decken, Hygieneartikel, Medikamente, Verbandsmaterial. Weitere Infos dazu unter:
www.seinlaedele.de/bedarfsliste
- Wir freuen uns auch über finanzielle Unterstützung für die Logistik in der humanitären Hilfe (Spendenstichwort „Humanitäre Hilfe“).
- Aktuell bemühen wir uns, einen Wiederaufbau-Fonds anzulegen, um unseren Freundinnen und Freunden in der Ukraine beim Wiederaufbau zu helfen. Dabei geht es nicht um Schönheitsreparaturen, sondern um notwendige, existenzielle Wiederaufbaumaßnahmen. Spenden Sie gerne mit dem Stichwort „Wiederaufbau“.

i

♥ Humanitäre Hilfe

Polen

Haus Perlina, Shitomir-Gebiet

Im Haus Perlina wohnten drei Familien mit insgesamt 30 Kindern, die meisten davon zur Pflege oder adoptiert. Eine davon ist nach Deutschland geflohen, eine weitere in die Westukraine. Im Haus ist auch eine aufsuchende Sozialarbeit für das Dorf und die Region angesiedelt, die weiterhin aktiv ist.

i

Ukraine

Skolobiv

Butcha

Kiew

Friedensbote

Vater

Vatutino

Haus der Barmherzigen

SLO

100 km

HU

von Freiburg über Prag

Moldavien

Rumänien

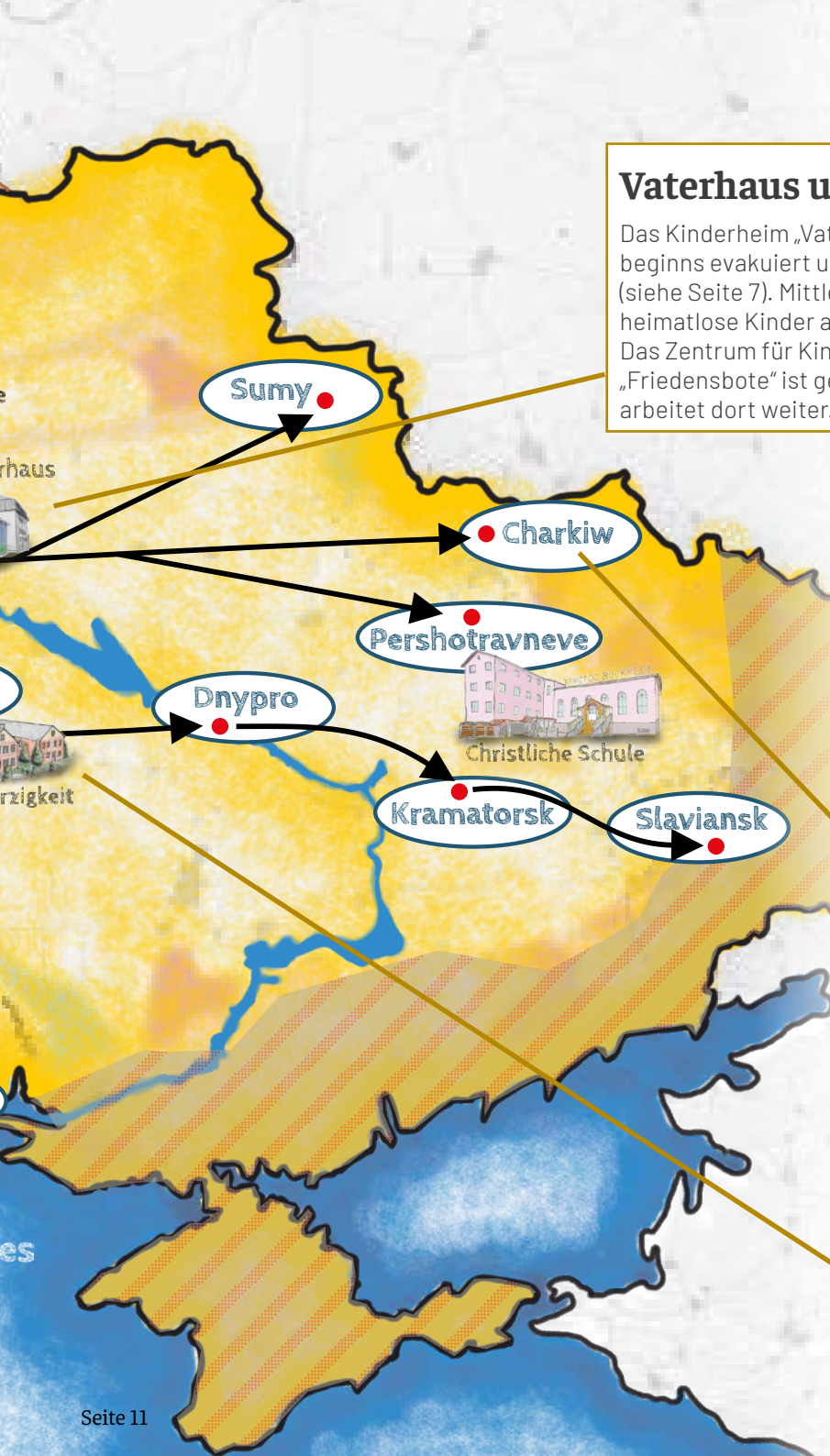
Odessa

Schwarzes Meer

Übersichtskarte

Auf vielen verschiedenen Routen gelangen Hilfsgüter in die Ukraine. Dort werden sie von langjährigen Partnern in Empfang genommen und weiterverteilt. Auf dieser Karte sehen Sie zusätzlich die dauerhaften Hilfsprojekte des S'Einlädele.

Durch den Krieg wurde natürlich nicht nur die humanitäre Hilfe stark intensiviert, auch innerhalb der Hilfsprojekte gab es große Veränderungen. Einige sind geschlossen geflohen, andere haben die Entscheidung den einzelnen Familien überlassen, wieder andere sind geblieben und haben sogar Binnenflüchtlinge aufgenommen. Alle, egal wo, werden weiterhin von uns unterstützt.



Vaterhaus und Friedensbote, Kiew

Das Kinderheim „Vaterhaus“ wurde noch am Tag des Kriegsbegins evakuiert und die Kinder leben jetzt in Deutschland (siehe Seite 7). Mittlerweile wohnen dort jedoch wieder heimatlose Kinder aus Kiew und dem Rest der Ukraine. Das Zentrum für Kinder mit Behinderungen und deren Familien „Friedensbote“ ist geschlossen nach Schweden geflohen und arbeitet dort weiter.

i

Sozialzentrum, Charkiw-Gebiet

In Pershotravneve wirken eine Schule mit Kindergarten, ein Seniorenzentrum und eine christliche Gemeinde mit angeschlossenen Pflegefamilien weiter. Nur einzelne Familien sind geflohen, die Arbeit bleibt trotz der Frontnähe bestehen und engagiert sich mittlerweile auch in der Betreuung von Binnenflüchtlingen.

i

Haus der Barmherzigkeit, Vatutino

Das Seniorenzentrum mit angeschlossener Jugendhilfe und Wohnprojekt für alleinerziehende Mütter hat sich ebenfalls entschieden, nicht zu fliehen. In den ersten Wochen wurden einige Nächte in den Kellern verbracht, mittlerweile ist der Ort – Gott sei Dank – von Kriegshandlungen weitgehend verschont.

i



Die ukrainischen Heimkinder lernen fleißig Deutsch. Einige haben ein schönes Lied einstudiert: „Zünde eine Kerze an, ein Licht der Hoffnung.“ Davon gibt es ein Video. Es ist ganz wunderbar und lohnt sich sehr. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit!



Spendenkonten



Evang. Stadtmission Freiburg e.V.
Evangelische Bank
IBAN: DE14 5206 0410 0100 5061 09
BIC: GENODEF1EK1
Spendenstichwort: „Ukraine-Hilfe“



S'Einlädele gGmbH
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE60 6805 0101 0002 0413 97
BIC: FRSPDE66
Spendenstichwort: „Ukraine-Hilfe“



Ansprechpartner:



Samuel Kuttler
samuel.kuttler@stadtmission-freiburg.de
0761 31 917-92



Tobias Adler
tobiasadler@seinlaedele.de
0176 20 570 666

Hrsg: Evangelische Stadtmission Freiburg e.V.
Vertreten durch: Katja Potzies, Christine Kleß, Norbert Aufrecht
Adelhauser Straße 27, 79098 Freiburg
Tel.: 0761 31 917-0, Fax: 0761 31 917-24
E-Mail: info@stadtmission-freiburg.de

Wenn Sie sich ausführlicher über unsere Arbeit informieren möchten, empfehlen wir Ihnen unseren Blog:
👉 blog.stadtmission-freiburg.de